

Einweihung Generationenspielplatz

Auf dem neuen Generationenspielplatz des Regionalen Pflegezentrum Baden (RPB) sollen die Kleinen nicht nur ihre Geschicklichkeit, Kraft und Beweglichkeit trainieren und mit allen Sinnen ihre Umgebung erkunden, sondern auch mit den Bewohnern spielen können. Daniela Oehrli, Stadträtin im Ressort Gesundheit und Soziales, erklärt: «Kinder brauchen Zeit. Und die Senioren haben sie. Umgekehrt brauchen Senioren manchmal etwas Geduld. Und Kinder haben diese.»

Ähnliche Bedürfnisse

Kinder und Senioren – so unterschiedlich sie auf den ersten Blick sein mögen – haben tatsächlich ähnliche Bedürfnisse. Demenzkranke Menschen beispielsweise haben einen starken Bewegungsdrang. Dies gilt auch für Kinder, die Platz brauchen, um sich auszutoben. Weiter sind keine Pflanzen auf dem Spielplatz giftig. Ob die roten prallen Beeren wegen vergessener Vorsichtsregeln oder aus kindlicher Neugierde angeknabbert werden, spielt keine Rolle. Bauchschmerzen wird davon niemand kriegen. Der Generationenspielplatz enthält nebst Hügeln, Röhren zum Durchkriechen und Sitzbänken, auch spezielle Geräte, die entweder für die Kleinen als Spielzeug oder für die Grossen als Muskeltrainingsgerät gebraucht werden können. Was für die einen eine Turnstange ist, dient den anderen als Stützgeländer.



Eröffnungsrede von Daniela Oehrli, Stadträtin Baden

Mit dem Generationenspielplatz will das RPB vor allem einen Begegnungsraum schaffen. «Kinder bedeuten Leben», sagt Marc Pfirter, Direktor des Regionalen Pflegezentrums Baden. «Wir wollen möglichst viel Leben in unser Zentrum bringen.» Mit den beiden Kinderkrippen ist auch viel Fröhlichkeit und Farbigkeit in den Alltag im RPB gekommen.

Treffpunkt fördert die Integration

Geri Müller, verantwortlicher Stadtrat für die Bildung, ist vom generationenübergreifenden Konzept überzeugt. Er sagt: «Integration wird dort gelebt, wo man sich trifft.» Nach rund zweimonatiger Bauphase kann der Generationenspielplatz heute nicht nur betreten, sondern auch befahren werden. Die Wege sind zwar für elektrisch betriebene Rollstühle eher eng, aber mit etwas Zirkeln ist auch ein Wendemanöver möglich. Rund 220 000 Franken hat sich das RPB den 700 Quadratmeter grossen Spielplatz kosten lassen. Teuer sei vor allem die Untergrundgestaltung, sagt Pfirter. Der Boden sollte besonders weich sein, damit nicht jeder Sturz gleich einen Knochenbruch nach sich ziehe.

Prämiert vor der Bewährungsprobe

Bereits eine Woche vor der offiziellen Eröffnung hat der deutsche Kongress Klinikmarketing das Konzept für den Generationenspielplatz als eine der zehn besten Marketinginnovationen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz nominiert. Die Verleihung des Klinik Award 2011 findet im November in Köln statt.

